

2020 | 21 Dezember | Jänner | Februar

EVANGELISCHER KIRCHENBOTE



AICH • HAUS • SCHLADMING • ROHRMOOS • PICHL • ENNSPONGAU

Frauen berufen von Jesus





Liebe Leserinnen und Leser!



Und Maria sprach: „*Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freut sich meines Heilandes; denn er hat große Dinge an mir getan.*“

Luk 1,46ff.

Voller Freude stimmt Maria ihren Lobgesang an. Ihr Herz jubelt! Die junge Frau aus Nazareth wird von Gott berufen, die Mutter Jesu zu werden. Damit wird sie auch die erste Zeugin, die den Retter der Welt verkündigt – durch ihren Glauben, ihren Lobgesang und die Geburt des Sohnes Gottes. Maria ist Jesus bis zu seinem Lebensende sehr nahe. Sie ist eine seiner Jüngerinnen.

Immer wieder ist im neuen Testament zu erkennen, dass Jesus nicht nur Jünger berufen hat, sondern auch Jüngerinnen hatte, die ihm folgten. Frauen, die er geheilt hatte, Maria Magdalena, Johanna, die Frau des Verwalters von Herodes, Susanna und viele andere. Das war für die damalige Zeit äußerst ungewöhnlich. Noch dazu werden Jesus und die Jünger von den Frauen finanziell unterstützt. Jesus behandelte Frauen gleichberechtigt wie

Männer.

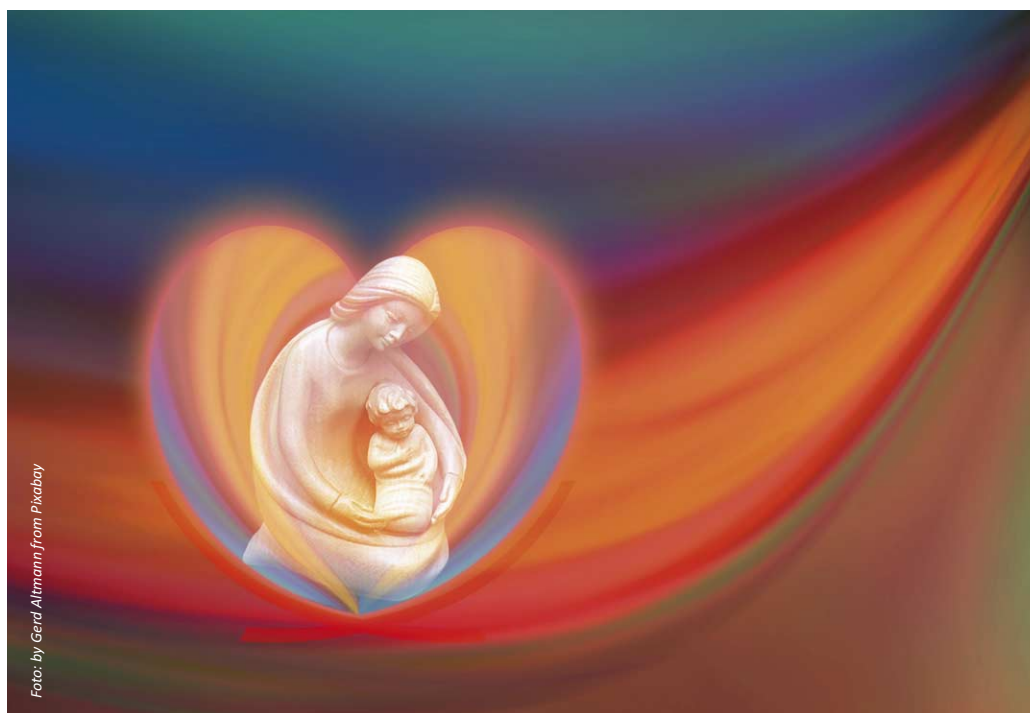
In Lukas 10,38f. findet man einen Beleg, dass Jesus Frauen auch als „Schülerinnen“ akzeptierte: „Als Jesus mit seinen Jüngern weiterzog, kam er in ein Dorf. Da war eine Frau mit Namen Marta, die nahm ihn auf. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seiner Rede zu.“ Der Ausdruck „zu jemandes Füßen sitzen“ bedeutet so viel wie jemandes JüngerIn zu sein.

In allen vier Evangelien wird berichtet, dass die Frauen, die am Grab Jesu waren, den Auftrag bekamen, seine Auferstehung zu verkündigen. „Geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen, dass er von den Toten auferstanden ist.“ (Mt. 28,7) Sie waren nicht nur Zeuginnen von Jesu Tod geworden, sondern auch die ersten Zeuginnen seiner Auferstehung. Wieder werden die

Frauen gegen jede Tradition zur Verkündigung berufen.

Dennoch taucht – ca. 2000 Jahre später(!) – heute noch bei einzelnen die Frage auf, dürfen Frauen verkündigen? Da Paulus einige umstrittene Aussagen dazu gemacht hat, die nur im Kontext der Gemeindesituation in Korinth und Ephesus verständlich werden, ist es umso aufschlussreicher zu entdecken, wie viele Mitarbeiterinnen er gehabt hat. In Apostelgeschichte 16,13ff. wird von Lydia, der Purpurchandlerin berichtet, der der Herr das Herz auftat. Sie wurde zur ersten Christin in Europa. Ihr Haus wurde zum Gemeindezentrum in Philippi und Lydia nahm eine wichtige Position in der Gemeinde ein.

Eine weitere Mitarbeiterin von Paulus war Priszilla. In Apostelgeschichte 18 berichtet Paulus von einer Fahrt nach Syrien mit Priszilla





und ihrem Mann Aquila. Interessanterweise wird Priszillas Name vor dem ihres Mannes genannt. Das war ungewöhnlich für die damalige Zeit und weist darauf hin, dass sie eine Führungsposition bei der Verkündigung des Evangeliums innehatte (vgl. auch Röm. 16,3). In der Grußliste in Römer 16 werden noch weitere Frauen als Mitarbeiterinnen aufgezählt: Maria, Junia, Tryphäna und Tryphosa, Persis, Julia, die Mutter von Rufus und die Schwester von Nereus.

Eine Frau sticht aus der Grußliste besonders hervor, Junia: „Grüßt Andronikus und Junia, meine Landsleute, die schon vor mir an Christus geglaubt haben. Sie waren zusammen mit mir im Gefängnis und sind berühmt unter den Aposteln.“ Hier wird Junia als Apostelin begrüßt, noch dazu mit einer herausragenden Stellung. Anzumerken ist, dass es Übersetzungen gibt, die nach-

träglich statt „Junia“ die männliche Form „Junias“ übersetzt haben. In zuverlässigen Manuskripten hat dieser Name allerdings die weibliche Endung.

Die Nichtanerkennung von Frauen im Verkündigungsdienst, die den Befunden in der Urkirche jedoch widerspricht, setzte sich später in der römischen und orthodoxen Kirche fort. Erfreulicherweise hat sich in der Evangelischen Kirche die Anerkennung der Frauen im Verkündigungsdienst seit 1942 Schritt für Schritt entwickelt. Als Pfarrerin mache ich heute immer wieder die Erfahrung, dass sich Evangelische, aber auch Katholiken besonders freuen, wenn eine Frau Gottesdienste feiert und predigt. „Die Frauen können das doch auch!“, oder „Es war sehr ansprechend“, das höre ich immer wieder. Entscheidend ist, dass Gottes Geist durch uns spricht und die Herzen

der Menschen berührt!



Dieser Ausgabe des Kirchenboten legen wir eine Advents- und Weihnachtsbroschüre bei. Da wir nicht wissen, wie stark die Covid-19-Schutzmaßnahmen unsere Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit einschränken werden. Sie möge euch Freude bereiten und zur Andacht einladen. Ebenso laden wir ein, alle Gottesdienst-Angebote im ORF, im Ennstal TV oder Online zu nützen! Nähere Infos könnt ihr auf unserer Homepage finden: www.evang-schladming.at.

So wünsche ich euch eine behütete und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit – Jesus Christus will uns nahekommen, so dass unser Herz und unser Mund jubeln wie bei Maria!

Eure Pfarrerin Waltraud Mitteregger

WORT DES KURATORS JOHANNES STEINER

Liebe Gemeindemitglieder!

Wir leben weiterhin in sehr herausfordernden Zeiten, in der sich unser Umfeld gesellschaftspolitisch, wirtschaftlich verändert und noch verändern wird.

Auch in unserer Gemeinde gibt es im kommenden Jahr größere Veränderungen. Unsere Sekretärin Heidrun Tritscher wird im Frühjahr nach 22 Jahren in den Ruhestand gehen. Ich danke ihr recht herzlich für ihren Einsatz für die Gemeinde. Gerade im letzten Jahr waren unsere beiden Pfarrer sehr dankbar, dass Heidrun ihnen in der Phase des Einarbeitens zur Seite gestanden ist.

Ab 1. 1. 2020 wird Heidrun Marko unser Team in der Pfarrgemeinde als Sekretärin verstärken. Ich betrachte diese Veränderung mit Freud und ein



wenig Leid. Ich freue mich auf eine Mitarbeiterin, die unsere Gemeinde sehr gut kennt und gut vernetzt ist. Auf der anderen Seite verliere ich meine Kurator Stellvertreterin, die mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist. Ich danke ihr für ihren Einsatz im Presbyterium und freue mich auf die künftige Zusammenarbeit im Pfarramt.

Die Anstellung von Heidrun Marko zieht nach sich, dass ihr Posten in der Gemeindevertretung bzw. im Presbyterium nachbesetzt werden muss. Wir werden deswegen in der nächsten Sitzung noch wählen und euch die Entscheidung so bald wie möglich mitteilen.

Die zweite Veränderung betrifft Christian Pilz. Christian ist seit 2 Jahren Leiter von OM Südwesteuropa

(verantwortlich für sieben Länder) und daneben noch für einige Aufgaben im Bereich Mitarbeiterbetreuung und Veranstaltungen verantwortlich. Durch Corona haben sich auch für Christian einige Veränderungen ergeben. Er hat einen Teil seiner Aufgaben bei OM anderen Mitarbeitern weitergegeben. Dafür wird Christian ab 1. 1. 2020 mit einer 40% Anstellung (16 Wochenstunden) bei uns in der Gemeinde für zwei Jahre mitarbeiten. Seine Arbeitsschwerpunkte werden die Begleitung und Ausbildung von Mitarbeitern umfassen. Auch ihn heißen wir herzlich willkommen in unserem Team und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Für die kommende Adventszeit wünsche ich euch Alles Gute und eine von Gott gesegnete Zeit.

Johannes Steiner



AUS DEM GEMEINDELEBEN:

WALTRAUD MITTEREGGER

Seit Schulbeginn sind wir wieder intensiv mit dem Thema Covid-19-Schutz beschäftigt. Alle Schulgottesdienste wurden unter speziellen Corona-Schutz-Bedingungen und mit Abstandsregeln gefeiert. Es waren heuer zum ersten Mal 16 Schulgottesdienste zu Schulbeginn, die in einem feinen Team ökumenisch gefeiert wurden. Das Thema war „Neue Schritte wagen“. Mit verschiedenen Schuhen – vom ersten Babyschuh bis zu den Winterschuhen wurde anschaulich gemacht, wie Gott mit uns geht, uns Halt und Geborgenheit schenkt. Es war spürbar, wie gut es allen tat, gemeinsam zu feiern und den Schulbeginn in Coronazeiten unter Gottes Schutz und Segen zu stellen.

Auch die Vorbereitung auf die beiden Konfirmationen am 4. Oktober stand unter dem Zeichen des Covid-19-Schutzes. Gemeinsam mit Martin Weber haben wir ein Präventionskonzept für die Konfirmation und für die gesamte Gemeindegemeinschaft erstellt. Nach einiger Sorge konnten wir am 4. Oktober mit großer Freude um 9 Uhr die Konfirmation für die 18 Schladminger

und um 11 Uhr für die acht Aicher/Hauser KonfirmandInnen in unserer Kirche in Schladming feiern.

Auch der Konfirmandenstart für den heurigen Konfirmandenkurs stand unter dem Zeichen von Covid-19-Schutzmaßnahmen. Wir starteten mit 38 Konfirmanden aus Schladming und mit sechs aus Radstadt mit zwei Konfirmandentagen im Pfarrhaus/in der Kirche und mit einem von den Konfirmanden mitgestalteten Gottesdienst zur Amtseinführung unseres neuen Jugendreferenten Stephan Mittermayr. Stephan hielt seine erste Predigt in unserer Kirche zum zentralen Petruswort: „Du bist der Christus“. Das Anspiel/Interview der Konfirmanden mit dem „Täufer Hansl“ bei seinem ersten Besuch in Schladming war erfrischend für die ganze Gemeinde.

Erfrischende Familiengottesdienste – wie zum Erntedankfest – sind auch für die Familien geplant, voraussichtlich jeweils am letzten Sonntag im Monat, außer am 27.12.2020. Wir bitten euch dazu die Ankündigungen auf der Homepage anzuschauen! www.evangelisch-schladming.at.

Neu wird die Stelle unserer Sekretä-

INHALT

- 2 Wort der Pfarrerin
- 3 Wort des Kurators
- 4 Aus dem Gemeindeleben
- 5 Einfach zum Nachdenken
- 6 Frauen im Stammbaum Jesu
- 7 Eine frauenfreundliche Kirche
- 8 Nähen, um durchzuhalten
- 9 Kalenderprojekt & ARGE Ennstal
- 10 Aus dem Frauenkreis
- 11 Weihnachten im Schuhkarton
- 12 Aus der Tochtergemeinde Aich
- 13 Aus der Tochtergemeinde Radstadt-Altenmarkt
- 14 Freud und Leid in der Gemeinde
- 15 Musikteam Abendgottesdienst
- 16 ÖSM – Petra Hotz
- 17 Shine Students - Gudrun Marko
- 17 Iris Roscher stellt sich vor
- 18 OM – Christian Pilz
- 19 Bericht Anne-Marie Klade
- 20 Konfirmation 2020
- 21 Betende Gemeinde
- 22 Aus der Verwaltung
- 23 Amtseinführung Stephan Mittermayr / RE:BORN
- 24 Termine

rin ab 1. 1. 2021 besetzt, da unsere bewährte Sekretärin Heidrun Tritscher in Pension geht. Liebe Heidrun, wir danken dir herzlich für deinen engagierten Einsatz in 22 Jahren! Du hast alle Höhen und Herausforderungen im Pfarramt inklusive Kirchenbeitragsvorschreibungen mit viel Ausdauer gemeistert. Wir wollen uns für deinen Dienst in einem unserer Gottesdienste bedanken! Vielen Dank, dass du deine Nachfolgerin Heidrun Marko, derzeit Kurator Stellvertreterin, noch einarbeiten wirst!

Als weiterer Mitarbeiter wurde unser OM-Missionar Christian Pilz ab 1. Jänner 2020 mit 16 Stunden für die Begleitung der Mitarbeiter und weitere Aufgaben in der Pfarrgemeinde angestellt. Wir sagen euch beiden ein herzliches Willkommen und wünschen euch viel Freude, Kraft und Gottes reichen Segen für euren Dienst in unserer Pfarrgemeinde.



Der mit Erntegaben schön geschmückte Altarraum unserer Kirche



EINFACH ZUM NACHDENKEN

UNSERER LIEBEN FRAUEN MARIA

ANDREAS GRIPENTROG

Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir! Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das?

Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß?

Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Lukas 1,26 - 38

Josef und Maria sind auf Herbergssuche. Leicht genervt klopft Josef an die zwölfte Tür. Der Wirt öffnet, es entsteht folgender Dialog: Josef: „Habt Ihr Quartier für mich und meine Frau?“ Wirt: „Nein, alles ausgebucht.“ Josef: „Aber seht doch, meine Frau ist hoch-



schwanger!“ Wirt: „Da kann ich doch nichts für ...“ Josef: „Ich doch auch nicht!“

Vier Mal sagt der Weihnachtsengel in den Weihnachtsgeschichten „Fürchte dich nicht“ zu Zacharias, Maria, Josef und zu den Hirten. Und jedes Mal gab es einen Gottesschrecken und zwar aus Angst: Gott könnte etwas von einem wollen. Und auch Maria steht zunächst für die Angst vor dem, was Gott von einem verlangen könnte. Warum erschrickt Maria vor den Plänen Gottes?

1. Gottes Unterbrechungen sind oft unbequem.

Maria war erst gar nicht begeistert. Sie wurde bei ihren Hochzeitsvorbereitungen unterbrochen. Der Engel kam ihr ziemlich ungelegen. Aber sie hat dann gelernt: Unterbrechungen sind bei Gott Einladungen und zwar zu etwas Höherem und Besseren. Gott will etwas Neues, Anderes tun. Darf Gott eigene Träume durch eine höhere Berufung überbieten?

2. Gottes Absichten sind oft anders als eigene Pläne.

Maria geriet dadurch auf eine Achterbahn der Gefühle. Sie fragte sich, was die Leute denken würden. Aber bestimmt sein davon, was die Leute denken, ist der schnellste Weg zu vergessen, was Gott von einem hält. Aber auch umgekehrt: Bestimmt sein davon, was Gott von einem denkt, ist der

schnellste Weg zu vergessen, was die Leute von einem denken. Man kann es nie allen recht machen. Darum sollte man es erst gar nicht versuchen. Zuerst geht es darum, Gott zu gefallen und seine Meinung über die anderer Leute zu stellen. Maria musste entscheiden, ob sie das tut, was leicht ist, oder das, was recht ist. Wer nicht bereit ist für seinen Gehorsam Gott gegenüber kritisiert zu werden, ist auch nicht bereit, von Gott gebraucht zu werden.

3. Gott lädt ein, an die Möglichkeit des Unmöglichen zu glauben.

Maria durfte etwas erreichen, was sie sich selbst niemals zugetraut hätte. Mit solchem Glauben hat sie Gott gefallen. Was erwartet Gott jetzt, zu glauben und zu tun? Das Ergebnis solch einer Entscheidung ist Gottes Verantwortung. Der Gehorsam ist jedoch die eigene Verantwortung. Auch Maria hat nicht gefragt, ob das schiefgeht, sondern sie ist einen Schritt des Glaubens gegangen. Bevor sie etwas gesagt hat, hat sie sich erinnert, wer und wessen sie ist: Ich bin berufen, Gott zu dienen, und auch wenn ich nicht weiß, worauf es hinausläuft, ich gehöre und vertraue ihm. Das war eines der größten Glaubensstatements. Außergewöhnliche Taten Gottes beginnen oft mit ganz gewöhnlichem Gehorsam. Niemand muss erst alles verstanden haben, um gleich gehorsam sein zu können.



FRAUEN IM STAMMBAUM VON JESUS

ANDREAS GRIPENTROG

Dies ist das Buch von der Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugte Isaak. Isaak zeugte Jakob. Jakob zeugte Juda und seine Brüder. Juda zeugte Perez und Serach mit der Tamar. Perez zeugte Hezron. Hezron zeugte Ram. Ram zeugte Amminadab. Amminadab zeugte Nachschon. Nachschon zeugte Salmon. Salmon zeugte Boas mit der Rahab. Boas zeugte Obed mit der Rut. Obed zeugte Isai. Isai zeugte den König David. David zeugte Salomo mit der Frau des Uria. Salomo zeugte Rehabeam. Rehabeam zeugte Abija. Abija zeugte Asa. Asa zeugte Joschafat. Joschafat zeugte Joram. Joram zeugte Usija. Usija zeugte Jotam. Jotam zeugte Ahas. Ahas zeugte Hiskia. Hiskia zeugte Manasse. Manasse zeugte Amon. Amon zeugte Josia. Josia zeugte Jojachin und seine Brüder um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft. Nach der babylonischen Gefangenschaft zeugte Jojachin Schealtiël. Schealtiël zeugte Serubbabel. Serubbabel zeugte Abihud. Abihud zeugte Eljakim. Eljakim zeugte Asor. Asor zeugte Zadok. Zadok zeugte Achim. Achim zeugte Eliud. Eliud zeugte Eleasar. Eleasar zeugte Mattan. Mattan zeugte Jakob. Jakob zeugte Josef, den Mann der Maria, von der geboren ist Jesus, der da heißt Christus. Alle Glieder von Abraham bis zu David sind vierzehn Glieder. Von David bis zur babylonischen Gefangenschaft sind vierzehn Glieder. Von der babylonischen Gefangenschaft bis zu Christus sind vierzehn Glieder.

MATTHÄUS 1,1-17

Adelige haben einen, und manche Hunde, aber auch Jesus hatte einen: Einen Stammbaum. Ein Stammbaum ist Ausdruck der Verwurzelung in der Geschichte und dafür, dass jemand kein Einzelgänger, sondern Glied einer Kette ist. Jesus hat keinen langweiligen Stammbaum, sondern einen, in dem sogar die Weihnachtsfreude aufleuchtet.

1. Jesus - Sohn Abrahams

und damit ein Jude, aber nicht nur irgendeiner. Die Folge der Kinder Abrahams kommt in Jesus zum Ziel. In Jesus wird wahr, was Gott dem Abraham versprochen hatte: Ein großes Volk und Segen für alle Geschlechter. Der weite Weg Israels führt hin zu Jesus. In diesem jüdischen Kind liegt das Heil aller Nationen, Völker und Rassen dieser Erde begründet. Eine unbedeutende Familiengeschichte im Nahen Osten ist in Wahrheit Zielpunkt einer 2000-jährigen Geschichte Gottes mit seinem Volk. Das bedeutet es, Weihnachten zu feiern: Gott kommt in Israel zur Welt.



Grafik: pngwing.com

2. Jesus - Sohn des Königs David.

Christus, der Gesalbte, der Messias, der lang ersehnte königliche Retter ist endlich da. Und Jesus steht als Sohn Davids in der langen Reihe von sehr fragwürdigen und zwiespältigen Königen von Israel. Und es gibt keine Gnade der späten Geburt bei Jesus. Er steht zu seinen meist schwachen Vorgängern und nimmt die Hypothek mit. Und zu Weihnachten wird der König der Könige gefeiert. Der König der Welt kommt zur Welt. Endlich!

3. Frauen im Stammbaum von Jesus.

Das ist für diese Zeit nicht selbstverständlich. Und ungewöhnlich sind auch die Frauen, die nicht aufscheinen: Sara, Rebekka, Rahel hätten wir erwartet. Sie kommen aber nicht vor. Stattdessen Rahab, eine Prostituierte aus Jericho! Im Stammbaum des Heilands, den wir

anbeten! Stattdessen Tamar, die sich dem eigenen Schwiegervater als Hure verkleidet hingab, um ihn auszutricksen. Stattdessen Bathseba, Frau des Uria, mit der David die Ehe brach. Stattdessen Ruth zwar mit tadellosem Ruf, aber eben keine Jüdin, sondern Moabiterin, Ausländerin im Stammbaum des Herrn!

Wir fragen: Was soll das? Ist das etwa ein Demontage von Jesus? Statt adeligem Glanz zweifelhafte Herkunft. Es gibt jedenfalls keine unbefleckte Empfängnis bei den Vorfahren des Herrn. Nur gelegentlich wird die sündige Linie unterbrochen von Männern und Frauen des Glaubens und der Liebe. Aber das ist das Weihnachtsevangelium! Jesus beugt sich tief hinab und lässt sich ein auf eine verschuldete Menschheit. Jesus kommt nicht mit Dementis: „Ich habe eine weiße Weste. Mit menschlichem Versagen habe ich nichts zu tun!“ Das Gegenteil ist der Fall. Jesus ist verflochten in die Geschichte und trägt ihre Last, bis er am Kreuz darunter zusammenbricht.

4. Bruch im Stammbaum von Jesus.

Über 41 Generationen heißt es: „Da zeugte der Vater den Sohn“ Nur beim letzten kann es nicht so heißen. Jesus zeugte nicht Josef als Vater, ihn empfing vielmehr Maria vom Heiligen Geist. Das bedeutet: Jesus ist einer von uns und zugleich alles andere als einer von uns. Das ist die Zumutung der Jungfrauengeburt. Und weil der Heilige Geist keine Samenbank benötigte, ist sie kein Problem der Gynäkologie. Maria war nicht Sexualpartnerin des Geistes Gottes. Die Jungfrauengeburt ist ein schöpferischer Akt Gottes, in dem er deutlich macht: Er kann auch ohne den Mann. Aber er will mit der Frau Maria. Nicht wir haben den Erlöser aus unseren menschlichen und männlichen Möglichkeiten produziert, sondern Gott hat ihn uns geschenkt. Dafür steht Maria: Sie erzeugt nicht und entwickelt nicht, sondern sie empfängt. Das ist das Ziel des Stammbaums Jesu und das Ziel von Weihnachten.



DIE EVANGELISCHE KIRCHE - EINE FRAUEN-FREUNDLICHE KIRCHE



120 Pfarrersinnen im Talar beim FrauenFestTag in Wittenberg

Foto: epd bild

GERHARD KRÖMER

In der evangelischen Kirche in Österreich sind Frauen und Männer auf allen Ebenen in kirchlicher Verantwortung und Leitung gleichgestellt. Frauen arbeiten ehrenamtlich in Gemeindevertretungen und Presbyterien mit. Frauen sind hauptamtlich als Pfarrersinnen und Religionslehrerinnen angestellt.

Der Apostel Paulus schreibt im Galaterbrief im 3. Kapitel: „Ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus.“ (Vers 26) Und: „Hier ist nicht Jude nach Griechen, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“ (Vers 28).

Dem Apostel Paulus war es wichtig zu erklären, dass wir Menschen durch den Glauben an Jesus Christus bei dem lebendigen Gott angenommen sind. Jesus Christus hat uns am Kreuz von Golgatha von aller Schuld erlöst. Diese Erlösung, dieses Heil ist nicht abhängig von einem bestimmten Geschlecht (Mann oder Frau), einem bestimmten Stand (Chef oder Angestellter/Arbei-

ter), oder einem besonderen Volk oder Sprache. Entscheidend ist der Glaube an Jesus Christus.

Wer an Jesus Christus glaubt, empfängt den Heiligen Geist (Epheser 1). Der Heilige Geist gibt geistliche Gaben und beruft zu geistlichen Diensten (Römer 12, 1. Korinther 12, Epheser 4), unabhängig von einem bestimmten Geschlecht (Mann oder Frau), einem bestimmten Stand (Chef oder Angestellter/Arbeiter), oder einem besonderen Volk oder Sprache.

Es hat in den evangelischen Kirchen lange gebraucht bis sich diese Einsicht durchgesetzt hat. Am Beispiel der Ordination (öffentliche Beauftragung) der Frauen in das Geistliche Amt (Pfarrer / Pfarrersin) wird deutlich, wie mühselig der Weg gewesen ist.

1928: Zulassung der Frauen zum Studium der Evangelischen Theologie an der Universität Wien.

1930: Zulassung der Frauen zu Pfarrgehilfinnen, allerdings ohne Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung.

1942: Kriegsbedingte Notverordnung: Pfarrgehilfinnen bekommen die

Predigerlaubnis

1965: Beschluss der Synode: Ledige Frauen werden zum Geistlichen Amt (Pfarrersin) ordiniert. Wer heiratet, verliert allerdings das Amt.

1980: Beschluss der Synode: Frauen und Männer, die das evangelische Theologiestudium und das Vikariat erfolgreich absolviert haben, werden zum Geistlichen Amt (Pfarrer / Pfarrersin) ordiniert, ohne irgendwelche Einschränkungen nach Geschlecht, Stand oder Nationalität.

Die erste Pfarrersin in der langen Geschichte der ev. Pfarrgemeinde Schlading ist Mag^a. theol. Waltraud Mitteregger (seit 1. 9. 2019). Die ersten Kuratorinnen sind Elfriede Tscherner (seit 1.1.2012) in der ev. Tochtergemeinde Aich und Margit Kocher (seit 1. 7. 2018) in der ev. Tochtergemeinde Radstadt/Altenmarkt.

In der römisch-katholischen Kirche und in den orthodoxen Kirchen gibt es keine Pfarrersinnen. Das Geistliche Amt ist in diesen Kirchen nur Männern vorbehalten.



Nähen, um durchzuhalten

MONIKA FAES

Die neue Kollektion ist da!

Gasem Mosawi ist ein begnadeter Schneider. Eine kleine Kostprobe seines Könnens sind seine Masken. Er freut sich, zu nähen, etwas tun zu können. Mit ihm hoffen wir, dass er nach vielen Jahren des Wartens mit seiner Frau und Kindern das Bleiberecht in Österreich erhalten wird.

Daher startete der Verein „Brücken zur Welt“, eine Stoffmasken-Initiative:

Ab sofort können seine wunderschönen Stoffmasken bestellt werden. Sie sind in Handarbeit hergestellt, Unikate. Die Stoffe variieren, es gibt auch Kinder-Größen. Selbstkostenpreis in Form

einer Spende: € 2,- pro Maske, zusätzlich Versand.

Masken können gerne in Schladming abgeholt werden oder werden per Post

zugeschickt. Bestellungen gerne an: monika.faes@gmail.com

Es handelt sich dabei nicht um MNS für medizinische Zwecke!



Gasem mit Familie und Freunden

50. Mahnwache am Donnerstag, 22. Oktober 2020



Wir dachten dabei an Pfingsten (50 Tage nach der Auferstehung), an das Jubeljahr der Freiheit nach 7*7 Jahren aus 3. Mose und an die 1. Mahnwache im November 2019 für Hossein Khavary. Er, der so mutig seinen Weg in Österreich weitergeht. In großer Dankbarkeit begrüßten wir zur 50. Mahnwache Mag. Erich Hohl, Leitung Ressort Seelsorge &

Gesellschaft als Diözesanen Integrationsbeauftragten der Diözese Graz-Seckau. 'Danke für euer dranbleiben. Ihr seid Mutmacher für andere!' so Hohl. Herzliche Einladung zu den wöchentlichen Mahnwachen. Immer donnerstags, 18 Uhr bis 18.30 Uhr vor dem Evangelischen Pfarrhaus Schladming.

INTERNATIONALER TAG GEGEN LEBENSMITTELVERSCHWENDUNG

Anlässlich des 1. Internationalen Tags gegen Lebensmittelverschwendung am 29. September besuchte die 3c Klasse mit ihren RL Lehrern, Alexander Berghöfer und Monika Faes, den Sozial-Vital-Markt in Schladming.

Die Initiatorin Regina Höfer erklärte mit Otmar Grießer in ihrer Begrüßung das Ziel dieser Initiative. Auch Seyfullah Samendari ist ehrenamtlich regelmäßig im Team mit dabei und hilft tatkräftig bei der Vorbereitung der Lebensmittel.

Die Schülerinnen und Schüler der 3c Klasse konnten so im Zusammenhang mit dem Erntedank-Fest wertvolle Impulse mitnehmen.

Es ist beeindruckend, dass in Zusammenarbeit der Caritas und der lokalen Lebensmittelläden dieses wertvolle Angebot der Bevölkerung wöchentlich am Donnerstag von jeweils 10 – 11 Uhr zur Verfügung steht.





Kalenderprojekt: „Mit den Augen des Herzens sehen“

Eine soziale Idee trägt Früchte.

Seit fünf Jahren legt Diakon Hannes Stickler einen Jahreskalender auf.

Der von der Kleinen Zeitung in der Kategorie Soziales Gewissen zum Kopf des Jahres 2019 ernannte, engagiert sich leidenschaftlich für Menschen in Not. Sein Monatskalender ist eine Mischung aus ansprechenden Bildern und anregenden Texten. Er konnte die Theologin und Künstlerin Cornelia Nagel für seine Idee begeistern.

Für 2021 hat die evangelische Religionslehrerin Monika Faes gemeinsam mit ihrer Mittelschulklasse ein Schulprojekt entwickelt.

Wer ist beim Kalenderprojekt 2021 dabei?

Die 3b Klasse ist mit ihrem Klassenvorstand mit vollem Herzen dabei, wenn es gilt, sich zu engagieren.

Es ist die Klasse, die aktiv in der Beglei-

tung und im Gebet für den Lehrling der Klinik Diakonissen, dem die Abschiebung drohte, eingetreten ist.

trick, Simon, Samuel, Johannes), dienen der Künstlerin als Impuls für ihre Zeichnungen. Das Ergebnis ist beeindruckend.



Die Monatsprüche der Herrnhuter Losungen in zeitgemäßer Sprache dienen als Quelle für Text und Bild.

Der Kalender enthält Monatsblätter. Er kann an die Wand gehängt oder aufgestellt werden. Format A4, quer, sehr guter Druck. Das Design stammt vom Schladminger Hobbygrafiker Harald Krause.

Durch die Spende von € 10 pro Kalender werden Herzensprojekte der Schülerinnen und Schüler unter dem Schirm des Vereins Brücken zur Welt unter-

inspirierende Sprüche wurden kalligraphisch von evangelischen Schülerinnen und Schülern erarbeitet (Alina, Dorina, Alessandra, Marlene, Miriam, Desiree, Johanna, Tobias E. u. S., Matthias, Pa-

stützt. Bestellungen gerne per E-Mail an: hannes.stickler@graz-seckau.at

Lass dich überraschen, der Kalender wird einzigartig.

Arbeitsgemeinschaft (ARGE) der evang. Religionslehrer/innen an Allgemeinen Pflichtschulen (APS) im Enns- und Paltental

JOHANNA SCHAIDER

Am Ende der Sommerferien traf sich unsere ARGE bei Irmgard Vorderegger (RL an der MS1 in Schladming) in Altenmarkt. Wir arbeiteten zu neuen Lehrplan-Inhalten und tauchten dabei mit unseren Gedanken in das Land und Leben zur Zeit Jesu in Judäa/Land Kanaan ein.

Gastfreundschaft spielt in der Bibel eine wichtige Rolle. Diese Gastfreundschaft durften wir im Hause der Familie Vorderegger bei einem äußerst köstlichen Brunch auch selbst erleben. Diese Gelegenheit nahmen wir auch gleichzeitig wahr, um Irmgard Vorderegger zu ihrem erfolgreichen Abschluss ihres Lehramtsstudiums an der KPH Wien zu gratulieren.

Dieses Studium mit vier schulpflichtigen Kindern unter einen Hut zu bringen, war - wie wir uns alle denken



Gelebte Gastfreundschaft - Günter Löscher, Irmgard Vorderegger, Johanna Schaidler, Gundi Weikl, Bianca Knaus, Monika Faes. Es fehlen: Peter Galler, Miriam Mitteregger

können -, nicht immer einfach. Wir freuen uns mit ihr über ihren gelungenen Abschluss und wünschen ihr Gottes Segen für ihre Arbeit und viel Freude mit den Kindern im Religionsunterricht. Frau Vorderegger unterrichtet 18 Stunden in zwölf verschiedenen Schulen an elf Unterrichtsstandorten - davon sechs Stunden an der MS1 in Schladming und die restlichen Stunden in der Diaspora im Salzburger Land. (Altenmarkt, Radstadt, Bischofshofen, St. Johann und Schwarzach).

Das APS RL Team im Enns-Paltental: Monika Faes, Peter Galler, Bianca Knaus, Günter Löscher, Miriam Mitteregger, Johanna Schaidler, Irmgard Vorderegger, Gundi Weikl.

Ich hoffe auf weitere nette und ertragreiche Arbeitstreffen.

(Johanna Schaidler ist Leiterin für die ARGE Enns- und Paltental)



AUS DEM LEBEN DES FRAUENKREISES

Vierteljährliche Geburtstagsfeste im Juli & September

Voll Dankbarkeit über die Gemeinschaft, die uns unser himmlischer Vater immer wieder schenkt, konnten wir gleich zwei Geburtstagsfeiern mit unseren Jubilarinnen und ihren Sprengelhelferinnen abhalten. Für uns ist es immer eine große Freude mitzuerleben, wie neben dem Hören und Besinnen auf Gottes Wort, angeregtem Austausch von Erinnerungen und fröhlichem Miteinander die Zeit wie im Flug vergeht.

Wir hoffen, dass wir die nächsten Geburtstagskinder so bald als möglich zum gemeinsamen Nachmittag einladen dürfen.



Foto: privat

Die Geburtstagsjubilare bei der Feier am 21. Juli

1. Reihe v. li: Lydia Steiner, Hilda Pfandl, Ilse Bichler, Hermi Pfusterer

2. Reihe v. li: Erika Hechl, Finni Lichtenegger, Gitti Stocker, Hanni Perner, Christa Nigischer



Foto: Galler

Die Geburtstagsjubilare bei der Feier am 15. September

1. Reihe v. li: Resi Seggl, Elsa Reiter, Sophie Wieser, Hanna Ladreiter, Roswitha Trinker

2. Reihe v. li: Angelika Weikl, Resi Philipps, Christine Erlbacher, Elgin Reiter, Brigitte Laszlo

Herbstausflug ins Gasteinertal

ULRIKE FUCHS

Den Bericht über unseren Frauenkreis-Ausflug ins Gasteiner Tal möchte ich diesmal unter den Wochenspruch der 39. KW (20. - 26. 9. 2020) stellen.

All eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorgt für euch

1. Petrus 5,7

Am 22. September durften wir uns gemeinsam mit unserem Herrn Pfarrer Andreas Gripenrog und seiner Frau Christiane auf den Weg ins Gasteiner Tal machen. In Bad Gastein wurden wir bereits vom Kurator der ev. Pfarrgemeinde Dietmar Magler erwartet, der es in besonders ansprechender Weise verstand, uns die Entstehungsgeschichte der Christophoruskirche zu schildern. Genauso fesselnd berichtete er über das Schicksal vieler vertriebener Protestanten, die ihre Heimat verlassen mussten. Der Kurator ließ es sich auch nicht nehmen, uns an die wichtigsten Plätze des historischen Kurortes zu führen und humorvoll über Geschichte und Kurgäste zu berichten. Im Anschluss brachte uns der Bus nach Bad Hofgastein, wo unser Herr Pfarrer, der von 1980 bis 1991 in dieser Gemeinde seine 1. Pfarrstelle innehatte und mit seiner Familie dort lebte, in der Heilskirche die Andacht hielt. Berührend für uns alle, sprach er an seiner ehemaligen Wirkungsstätte über die Frage, die die Protestanten im Gasteiner Tal in der Zeit der Gegenreformation beschäftigt hatte und die auch für uns in dieser Zeit wichtig ist: Wie lebe ich – wie lebe ich meinen Glauben. Nach dem Mittagessen hatten alle Teilnehmerinnen Zeit, Bad Hofgastein zu erkunden. Die gemeinsame Kaffee- u. Kuchenjause rundete den Aufenthalt ab. Thomas Keinprecht, unser Stammfahrer der Planai-Busflotte, brachte uns in bewährter Art wieder in die Heimat zurück. So ging ein gesegneter Tag bei wunderschönem Spätsommerwetter



zu Ende. Dankbar blicke ich auf diesen Ausflug zurück, hat mir unser himmlischer Vater doch wieder einmal gezeigt, dass ich alle Sorge getrost ihm überlassen darf. Die geringe Teilnehmerzahl und die sich verschärfende Corona-Situation haben mich fast verzweifeln lassen. Also habe ich dieses Problem im Gebet vor Gott gebracht, danach durfte ich ruhig werden. Der Entschluss, mit dem großen 50-Sitzer zu fahren, erwies sich als goldrichtig: Da unsere Gruppe nur aus 30 Personen bestand, konnten die Abstände im Bus und auch bei den Besichtigungen gut eingehalten werden (die Planai-Bahnen gewährten uns auch noch einen Preisnachlass). Halleluja!

ZUSAMMENKÜNFTE

des Frauenkreises im Pfarrhaus,
Dienstag, 14 Uhr:

01. Dezember 2020

(leider ist heuer die Durchführung einer Adventfeier nicht möglich)

05. Jänner 2021

02. Februar 2021

VORANKÜNDIGUNG: Weltgebetstag der Frauen am Freitag 05. März 2021, 14 Uhr „Worauf bauen wir?“ – Frauen aus Vanuatu (Inselstaat im Südpazifik) stehen im Mittelpunkt.



Die Frauen bei der Andacht in der Heilskirche in Bad Gastein

DANKESCHÖN!

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die wieder „neu“ bei der Aktion „WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON“ mit gepackt haben. Viele wunderbare Geschenkpakete werden dieses Jahr von unserer Gemeinde zu Kindern in besonders armutsbetroffenen Regionen Europas versendet.

In Zusammenarbeit mit der Seelsorge-region Oberes Ennstal der kath. Kirche durften wir wieder einmal erleben, wie Ökumene bei uns nicht nur ein „strapaziertes“ Wort ist.

Regina Höfer und Ihre lieben Helfer haben sich in Haus mit der Gemeinde und den Religionslehrern zusammen getan und eine Annahmestelle geschaffen, viele Päckchen selber eingepackt und Spendengelder lukriert.

Unser besonderer Dank gilt den Religionslehrern Monika Faes, Gundi Weikl, Johanna Schaidler, Miriam Mitteregger und Waltraud Mitteregger.

Sie haben mit großem Einsatz mit Ihren Schülern nicht nur Geschenke gesammelt

und eingepackt, sondern Ihnen auch die Not und den „Mehrwert“ dieser Aktion nahe gebracht.

Mit großartiger Unterstützung von Veronika Höflehner, konnten wir ganz unkompliziert, auch im Regionalteil der Kleinen Zeitung bekannt geben, dass es wieder einen Abgabeort in der Region Schladming gibt.

Von meiner Seite als Koordinatorin danke ich von ganzem Herzen meinem Team: Heidrun, Birgit, Uli, Irmgard, Elfriede, Sonja, Regina und besonders unserer lieben Heidrun Tritscher, die sich immer wieder im Pfarrbüro mit mir herumschlagen durfte.

*Mit einem dankbaren Herzen
Manuela Kocher*

Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!

LUKAS 10,20



„Weihnachten im Schuhkarton“: Glücksmomente in Rumänien



AUS DER TOCHTERGEMEINDE AICH

Wort der Kuratorin: Elfriede Tscherner

Liebe Kirchengemeindemitglieder!

Die Corona Pandemie hält uns weiter in Atem. Trotz allem konnten wir schöne Gottesdienste feiern.

Im August feierten wir unser **17. Kirchweih-Gemeindefest** im kleineren Rahmen und ohne Grillen und Kirchenkaffee. Wir sind Gott sehr dankbar, dass wir seit 17 Jahren die Christuskirche haben und dort Gottesdienste feiern können.

Im September gab es einen berührenden **Abendmahlsgottesdienst** für den Konfi-Jahrgang 2019/20. Später im Jahr als normal wurde für die Konfis und ihre Familien dieser Gottesdienst gefeiert und damit auf die große Bedeutung der Beichte und des Abendmahles für das Leben eines Christen aufmerksam gemacht.

Im Oktober feierten wir **Aicher Konfirmation** in einem eigenen Gottesdienst aus Platzgründen in der ev. Kirche in Schladming. Acht junge Menschen wurden von Pfarrer Andreas Gripentrog konfirmiert.

Im Oktober war das **Erntedankfest**. Der Altarraum in unserer Christuskirche war wunderschön mit Erntegaben ge-

schmückt. Pfarrer Gerhard Krömer betonte in seiner Predigt, dass wir allen Grund haben, Gott für seine Gaben zu danken: für die natürlichen Gaben (Getreide, Obst, Gemüse; alles, was wir zum Leben brauchen), für das Wort Gottes - die Heilige Schrift und für die geistlichen Gaben (das ewige Leben und dass wir durch den Glauben an Jesus Christus Gottes Kinder sein dürfen). Eindrucksvoll war die musikalische Mitgestaltung durch die Klavierspielerin Joanna Charalampous-Lignou und die Solosängerin Daphne Charalampous.

Leider mußte das „**Frühstück mit der Bibel**“ im Gemeindefest im evangelischen Bethaus in Aich unter Leitung von Sigrid und Gerhard Krömer Corona bedingt abgesagt werden. Wir hoffen, dass es nächstes Jahr nach Ostern möglich wird.

Leider wird es im Dezember **keine Advent-Bibelstunde** und keine Zusammenkunft der Aicher-Gemeindevvertretung geben. Derzeit sind Versammlungen außerhalb der Kirche nur in ganz kleinem Rahmen möglich.

Aber möglich sind unsere **Advent und Weihnachtsgottesdienste**. Im Dezem-

CHRISTUSKIRCHE AICH

UNSERE GOTTESDIENSTE

Jeweils Sonntag um 10:30 Uhr

- 06. Dezember - 2. Advent
- 20. Dezember - 4. Advent
- 24. Dezember - **16:30 Uhr - Heiliger Abend- Gottesdienst**
- 25. Dezember - 1. Christtag
- 06. Jänner - Gottesdienst
- 17. Jänner - Gottesdienst
- 07. Februar - **Ökum. Gottesdienst**
- 21. Februar - Gottesdienst



ber laden wir zu vier Gottesdiensten ein, am Heiligen Abend, 24. Dezember ist um 16.30 Uhr Christvesper mit Kindergottesdienst. Bitte rechtzeitig kommen.

Natürlich beachten wir bei unseren Gottesdiensten alle **Corona bedingten Schutzmaßnahmen**, wir brauchen einen Mund/Nasenschutz während des Gottesdienstes. Wir sind dankbar für die herzliche Gemeinschaft, die wir dort erleben.

Weitere Infos über unsere Gemeinde gibt es auf der homepage der evangelischen Pfarrgemeinde Schladming: **www.evang-schladming.at** unter dem **Stichwort: Aich**.

Ich wünsche Euch eine gesegnete Adventzeit und frohe Weihnachten.

Liebe Grüße
Kuratorin Elfriede Tscherner,
Weißenbach



Diese wunderschöne Weihnachtskrippe wurde uns vom Krippenbaumeister Adi Barazzutti als Spende übergeben. Zu sehen ist sie in der Advent- und Weihnachtszeit in der Christuskirche Aich.



AUS DER TOCHTERGEMEINDE RADSTADT-ALTENMARKT

GOTTESDIENST

in der Versöhnungskirche Radstadt

Jeden Sonntag 9:30 Uhr

1. ADVENT statt 9:30 Uhr!

um 17:30 Uhr

Weihnachtsbasar nach allen Gottesdiensten im Dezember: mit von Jutta Reisenhofer selbst gemachtem Christbaumschmuck aus Zapfen, mit Engeln, Wichteln, Glitzerzapfen, Schneemännern, Zapfenkringeln, Zapfenbäumchen, Teelichtern, Sternschachteln, Knusperhäuschen und Strohsternen. Der Erlös ist für das Kinderhilfsprojekt Papageno bestimmt.

WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE

UNTER CORONAVORBEHALT:

Hinweise auf www.evangel-radstadt.at beachten

HEILIGER ABEND

16 Uhr Familienweihnachten

mit Anspiel | KEINE CHRISTMETTE

1. CHRISTTAG

9:30 Uhr Gottesdienst

SILVESTER-GOTTESDIENST: 17:30 Uhr

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen

Sonntag 31. Jänner statt 9:30 Uhr!

17:30 Uhr in der r.k. Stadtpfarrkirche Radstadt

JOHANNESKAPELLE MANDLING

jeweils 19 Uhr

Freitag 11. Dezember • ökumenisch

Sonntag 17. Jänner und 21. Februar

Die meisten Predigten von Pfarrer Andreas inclusive der 12 Corona - Andachten sind zugänglich auf der Homepage: www.evangel-radstadt.at • links unter der Rubrik Predigten & Videos und dort ganz unten auch unter Ältere Predigten - Archiv

www.evangel-radstadt.at



Fotos: Gripenrog

Nachdem als LektorenanwärterInnen im Sommer bereits Irmgard Vorderegger und Sigrid Zauner aus Altenmarkt gemeinsam einen Gottesdienst gestaltet haben, wurde das heurige Erntedankfest in Radstadt unter der Leitung des einzigen Bauernhepaares in unserer Tochtergemeinde Renate und Herbert Fischbacher vom Marchlhof aus Untertauern gefeiert. Sie haben auch heuer wieder eine wunderschöne Erntekrone und andere gute Sachen als Erntedankschmuck für unsere Kirche beigetragen. Beide Teams haben es so gut gemacht, dass ihre Mitarbeit fixer Bestandteil der gottesdienstlichen Arbeit in Radstadt werden soll.



FREUD UND LEID IN DER GEMEINDE

15. August bis 15. November

**DEN 90. GEBURTSTAG FEIERTEN:****Franz Schütter,**
Rohrmoos**DEN 85. GEBURTSTAG FEIERTEN:****Karl Schrempf,**
Schladming**Angela Weikl**
Rohrmoos**Josef Stocker,**
Schladming**Christine Warter,**
Radstadt**DEN 80. GEBURTSTAG FEIERTEN:****Willi Kahr,**
Schladming**Hermann Trinker,**
Obertal**DEN 75. GEBURTSTAG FEIERTEN:****Josef Kraml,**
Pichl a.d.E.**Karla Hutegger,**
Ruperting**Herbert Knauss,**
Oberhaus**Reinhild Luidolt,**
Flachau**Sonja Thurner,**
Altenmarkt i. Pg.**Karl Reiter,**
Rohrmoos**DEN 70. GEBURTSTAG FEIERTEN:****Brigitte Laszlo,**
Schladming**Hildegard Hochwimmer,**
Radstadt**Gerhard Eizinger,**
Eben i. Pg.**Heidelinde Pitzer,**
Rohrmoos**Matthias** - Sohn des Johannes Trinker
und der Carina Habersatter, Mandling**Elsa** - Tochter des Michael und der
Johanna Hutegger, Rohrmoos**Caroline** - Tochter des Thomas
Anichhofer und der Claudia Trinker,
Seewigtal**Adam** - Sohn des Martin Lettmayer
und der Edith Reiter, Birnberg**Melissa** - Tochter des Kevin Simon-
lehner, Schladming und der Theresa
Sieder, Pichl a.d.E.**Luis** - Sohn des Martin und der
Margit Tritscher, Schladming**Charlotte** - Tochter des Michael
Dietrich und der Anna-Lena Stocker,
Rohrmoos**Camilla** - Tochter des Michael
Dietrich und der Anna-Lena Stocker,
Rohrmoos**Leon** - Sohn des Markus Stocker
und der Juliane Ertl, Gleiming**Elina** - Tochter des Florian und der
Julia Fischbacher, Rohrmoos**Fiona** - Tochter des Thomas und
der Lisa Koller, Schladming**Leni** - Tochter des Matthias Herdy
und der Sabrina Seiser, Aich**Xaver** - Sohn des Georg und
der Christine Skopek, Rohrmoos**Leni** - Tochter des Simon und
der Doris Reiter, Schladming**Paulina** - Tochter des Michael und
der Romana Stocker, Schladming**Miriam** - Tochter des Martin Wieser
und der Christina Genser, Graz**Andreas** - Sohn des Erich Trinker,
Pichl a.d.E. und der Claudia
Helferer, Gleiming**Paula** - Tochter des Matthias
Gerhardtter und der Stephanie
Schrempf, Rohrmoos**Luis** - Sohn des Andreas Schröder und
der Monika Walter, Radstadt**David** - Sohn des Bernhard Winter
und der Michaela Scharmüller,
Altenmarkt i. Pg.**Dominik** - Sohn des Gernot Trinker
und der Vivien Cser, Flachau**Lias** - Sohn des Michael und der
Martina Lechthaler, Radstadt**Heidi** - Tochter des Gerhard Trinker
und der Lena Reiter, Preunegg**Markus Hofer,** Wien**Simone Stocker,** Wien**Simon Reiter,** Schladming**Doris Reiter,** Schladming**Christian Wiedenhofer,** Schladming**Jennifer Wieser,** Schladming**Emilie Trinkl,** 99-jährig,
Schladming**Wilibald Stocker,** 88-jährig,
Schladming**Gerhard Rainer,** 65-jährig,
Schladming**Franz Höflehner,** 85-jährig,
Schladming**Gertraud Sieder,** 75-jährig,
vlg. Wirt, Schladming**Adi Reiter,** 82-jährig,
Weißbach**Margarethe Höflehner,** 84-jährig,
Schladming**Franz Lettner,** 75-jährig,
Bad Gleichenberg**Angela Günther,** 78-jährig,
Rohrmoos**Franz Moosbrugger,** 80-jährig,
Rohrmoos



Hilda Schütter, 92-jährig,
Lehen

Hertha Gerhardter, 94-jährig,
Rohrmoos

Johanna Fischbacher, 79-jährig,
Rohrmoos

Neue Leitung im MUSIKTEAM des Abendgottesdienstes

IRIS TRINKER

Das MUSIKTEAM des Abendgottesdienstes besteht seit Anfang 2002 und wurde seitdem leidenschaftlich von Anja Friedrich geleitet, ab September 2020 hat Iris Trinker die Leitung des Musikteams übernommen. Gleich an dieser Stelle möchte ich dir danken, liebe Anja, für deine vorbildliche Leitung und dass du dich auch weiterhin im Musikteam einbringst!

Am meisten freut es uns als Musikteam, wenn mit unserer Musik in den Gottesdiensten viele Herzen berührt werden und die Lieder dazu dienen, die Blicke auf JESUS zu lenken!

Zum Musikteam zählen die verschiedensten Persönlichkeiten mit unterschiedlicher Zeitinvestition und folgenden Musikinstrumenten:

Gitarre: Anja Friedrich, Anna Reiter, Babsi Ramp, Conny Wieser, Yvonne Kraml; Klavier: Iris Trinker, Catherine Galler, Joanna Charalampous, Steffi Schnell, Magdalena Kraml; E Bass: Alfred Trinker; Saxophon u. Klarinette: Ronny Lutzmann; Gesang: Susi Warter, Christiane Lutzmann.

Seit kurzem NEU dabei ist Sissi Lutzmann, der es ein Anliegen ist, musikalische Kinder hinein wachsen zu lassen, so entstehen 1 x im Monat unterschiedliche Teams.

Auch werden wir manchmal von der Band „Re:Born“, unter der Leitung von Justin Langbroek, oder auch von musikalischen Studenten des Tauernhofs, unterstützt.

ÜBUNG MACHT DEN MEISTER!!! Gepröbt wird jeden Donnerstag um 18.30 im Pfarrhaus und jeden Sonntag eine Stunde vor Gottesdienstbeginn!

Für weitere Informationen steht Iris Trinker gerne unter 0676 9103838 zur Verfügung!



v.l.n.r. vorne: Anna Reiter, Steffi Schnell, Anja Friedrich, Lutzmann: Dominik, Florine, Florian, Lilliana, Sissi & Ronny.

v.l.n.r. hinten: Yvone und Magdalena Kraml, Fred und Iris Trinker

(Nicht auf dem Foto: Babsi Ramp, Conny Wieser, Catherine Galler, Joana Charalampous, Susi Warter, Christiane Lutzmann).



Kidsteam: Simon Steiner am Klavier, Lina Gerhardter und Katharina Eibl mit Gesang, Sissi & Ronny Lutzmann



ÖSM – Christen an der Universität

PETRA HOTZ

„Passen Feminismus und die Bibel überhaupt zusammen?“

Das war eine der vier Fragen, welche sich die Linzer ÖSM Gruppe in kurzen Videos beantwortet ließ, um diese in weiterer Folge mit ihren Freunden und Studienkollegen zu teilen. Plakate mit QR Codes wurden im Oktober gedruckt, auf der Uni aufgehängt, Treffen ausgemacht und miteinander diskutiert.

Ich weiß nicht was deine Gefühle sind, wenn du das Wort Feminismus hörst. Meiner Erfahrung nach lässt dieses Thema die wenigsten kalt. Die einen werden genervt, die anderen frustriert, wütend oder kämpferisch. Es



handelt sich um ein emotional aufgeladenes Thema.

Die „ÖSM – Christen an der Uni“ ist ein überkonfessioneller Zusammenschluss von christlichen Studierenden auf der Glaubensbasis der evangelischen Allianz. Falls du dir diese Basis je durchliest, wirst du erkennen, dass dabei nichts direkt über das Thema „Rolle der Frau“ geschrieben steht. Daher ist es nicht überraschend, dass bei der ÖSM die unterschiedlichsten Meinungen zu diesem (und anderen) Themen aufeinander treffen.

Eines unserer Anliegen bei der ÖSM ist es, Studierende zu fördern ihren Glauben ganzheitlich zu leben. Mit Herz und Hirn, also auch mit ihrem Verstand. Dies beinhaltet sich mit Themen

auseinander zu setzen: Warum habe ich meine Meinung? Was sagt die Bibel? Warum interpretieren Personen, die ich für ihren Glauben schätze, manche Stellen so anders?

In meinem eigenen Leben hat mich das „Hinterfragt werden“ von Anderen herausgefordert meine Meinungen zu überdenken, nachzuforschen, sie zu begründen und argumentieren zu können. Ein Thema, das mich, seit ich bei der ÖSM bin, begleitet ist: Wie ich es biblisch vertreten kann, dass ich - als Frau – predige. Ich durfte selbst feststellen, wie wichtig offener Dialog, Respekt und Wertschätzung sind um Vorurteile und Missverständnisse zu überwinden und sich gegenseitig als Glaubensgeschwister anzuerkennen.

Bei der ÖSM leben wir Gabenorientiertheit und das Prinzip, dass wir einander brauchen. Darum legen wir Wert darauf, dass die Leitungsteams der lokalen Studentengruppen, unser hauptamtliches Mitarbeiterteam und auch der Vorstand sich aus Frauen und Männern zusammensetzen. Wir wollen, dass Studierende in ihrem persönlichen Glauben an Jesus wachsen, dass sie in ihren Stärken gefördert werden und sie den Raum haben Neues auszuprobieren, um darin auch neue Gaben zu entdecken. Hierbei spielt es keine Rolle ob jemand ein Mann oder eine Frau ist.

Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. - Galater 3, 28 -



Passen Feminismus und die Bibel überhaupt zusammen?

von Adina Wilcke





Scanne den Code um die Antwort zu erfahren



Foto: privat

SPENDEN

Österreichische Studentenmission -
Christen an der Uni (ÖSM)
CA/Bank Austria Innsbruck
Verwendungszweck: Petra Hotz
IBAN: AT30 1100 0008 9474 3400
BIC: BKAUATWW



„Ich habe dich gerufen.“

GUDRUN MARKO

Liebe Leser und Leserinnen, liebe Freunde, bereits im letzten Kirchenboten habe ich davon erzählt, dass ich seit September die Studentenarbeit SHINE Students von Campus für Christus leite. Das ist eine große Herausforderung für mich!

Gerade jetzt sind viele Leute unter Druck und Stress und versuchen, mit neuen Situationen klarzukommen und da geht es den Studenten nicht anders. Viele von ihnen sind im Katastrophen- und Überlebensmodus unterwegs und schön langsam schwindet das Durchhaltevermögen, was in einer Abwärts-Spirale enden kann. Da ist Hoffnung gefragt! Und zwar nicht eine Hoffnung, die auf das Irgendwann vertröstet, son-



dern Hoffnung, die jetzt und hier wirksam ist.

Ich erinnere mich gerne an eine Situation bei unserem großen Summer Camp in Saalfelden, wo über 100 Teilnehmer waren, in der ich einfach überfordert und ausgelaugt war. Jemand ist auf mich zugekommen und hat mir zugesprochen, dass Gott es war, der mich gerufen hat. Er weiß, was er tut. Und in meinem Herzen hat er gesprochen: Ich bin der Gott, der dich sieht. Das hat zwar die unmittelbaren Umstände nicht besser gemacht, aber in mir etwas ausgelöst, dass ich Hoffnung hatte. Und ich wusste auf einmal, ich bin nicht übersehen.

Solche und viele andere, ähnliche Momente erlebe ich oft. Manchmal zeigt Gott mir ganz deutlich, auch für

andere sichtbar, dass er mich sieht. Nicht nur das, sondern auch, dass er mich von ganzem Herzen liebt. Manchmal ist das ein inneres Erinnern, das mich neu ermutigt. Manchmal ist da diese Stimme in mir, die mir einreden möchte, das alles stimme nicht, und ich sei doch nur eine kleine Frau, die nicht wichtig ist. Das ist normal, das geht sicher den meisten von euch genau so. Das Spannende ist, dass Jesus ganz oft nicht sagt: "Du kannst das!", oder: "Du bist berufen, das und das zu tun!", denn das würde uns im Endeffekt auch zerstören, weil das Gewicht viel zu sehr auf uns lasten würde. Nein, was er tut, ist den Fokus auf sich zu lenken: "Ich bin der Gott, der dich sieht", und: "Ich habe dich gerufen". Unter seinem Blick, in seinem Namen, darf ich das tun, was er mir sagt. Und wissen, dass er mich nicht im Stich lässt.

Iris Roscher - Seit vielen Jahren Lektorin



Ich darf mich vorstellen: Roscher, Iris Roscher im Dienst der höchsten Majestät.

Dienst in der Gemeinde: Lektorin – mit der Lizenz zum Predigen seit 2000

Dienst in der Kirche: steiermärkische Lektoren Beauftragte seit 2010

Aktiv: seit 2000 – gegenwärtig

Werdegang: 1989 – 1999 Tauernhof Mitarbeiterin, relevante Tätigkeiten: Andachten, unterrichten, Kleingruppen Bibelarbeiten anleiten.

1989 – gegenwärtig Mitarbeit in der Gemeinde in verschiedenen Bereichen
Beginn als Lektorin 2000, Pfarrer Gerhard Krömer fragt mich ob ich bereit wäre einen Lektorendienst in der Gemeinde zu übernehmen

Aufgaben: Mitwirken in Gottesdienst, predigen und dazu die Predigten selbstständig ausarbeiten

Unterstützung: Studienmaterial und Beispielpredigten zum Thema, Predigtbesprechung mit Pfarrer G. Krömer und Lektor'kollegen'

Berufung: 2001 durch das Presbyterium nach Einsätzen mit Predigten in Gottesdiensten

Weiterbildung: seit 2003 Lektorentagungen mit Schulungen und bereichernden Begegnungen mit Lektoren

anderer steirischer Gemeinden

Herausforderungen: Hohe Verantwortung gegenüber Gott im Dienst der Verkündigung. Dass die Predigt im eigenen Leben bezeugt wird – also bin ich die erste Person, der ich predige (auch wenn es unbequem wird).

Als Frau im Dienst der Verkündigung? Habe ich bisher nicht als besondere Herausforderung befunden. Vor Gott gibt es keine unterschiedliche Wertigkeit mehr von Mann und Frau. Der Geist Gottes gibt die Gaben zum Bau und zur Stärkung der Gemeinde wie und wem ER will.

Grundlage: die Gabe mit der Gott mich ausgerüstet hat. Bei mir hat es sich dadurch bemerkbar gemacht, dass ich eine große Freude an Gottes Wort habe. Dem Bedürfnis zu verstehen, und die Begeisterung tief zu graben. Den Zusammenhang zwischen Gotteswort und dem täglichen Leben zu entdecken und dies mit anderen zu teilen.



Christian Pilz bei Operation Mobilisation

CHRISTIAN PILZ

Liebe Gemeinde, ich möchte euch für eure jahrelange Treue danken. Ihr hinterlasst Spuren in der Welt. Unzählige Leute aus vielen Ländern auf allen Kontinenten kommen, Dank eurer Großzügigkeit und Ausdauer, mit dem Evangelium und damit mit Jesus in Berührung.

Vielen Dank!

Es wird aber auch Zeit, dass ich euch auf den letzten Stand bringe, was meinen Wohnort betrifft und auch eine berufliche Veränderung steht an. Mit Anfang März bin ich aus meiner Wohnung in Pisa ausgezogen und wollte eigentlich, wie zu Jahresbeginn im Kirchenboten berichtet, im April nach Wien gehen. Das wäre für meine internationale Aufgabe in OM ein genialer Standort gewesen.

Dann kam Covid-19, ich blieb in Rohrmoos stecken und die Pläne fingen an, sich langsam zu verändern.

Im Frühling wurde klar, dass ganz vieles meiner OM Arbeit online und über Videokonferenzen gemacht werden



kann. Damit verringert sich die Anzahl meiner Auslandsreisen und es ist nicht mehr notwendig, an einem zentralen Ort mit ausgezeichneten Reiseverbindungen zu leben.

Außerdem ist es mir wichtig vor Ort, also wo ich lebe, eine konkrete Aufgabe zu haben und gute soziale Anbindungen. Beides habe ich in Schladming. Es ist sonst schwierig eine internationale Aufgabe gewissenhaft wahrzunehmen.

Im letzten Kirchenboten habe ich davon berichtet welche Herausforderungen ein Leitungswechsel mit sich bringt. Plötzlich kommen Unsicherheit und Instabilität auf. Man weiß nicht, was kommt. Das Vorherige, Bekannte hat Sicherheit gegeben, egal ob man immer einverstanden war oder nicht, man wusste zumindest, woran man war. Nun befindet sich auch unsere Kirchengemeinde inmitten eines solchen Umbruchs. In OM wurde ich in den letzten Jahren immer wieder in entsprechende Situationen gerufen, um dabei zu helfen, Stabilität zu bilden.

In Zukunft werde ich auch in Schladming in einer ähnlichen Position mitar-

Monatsspruch
JANUAR
2021

» Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“
HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!

PSALM 4,7

beiten.

Das Presbyterium der Kirchengemeinde Schladming hat Anfang September folgende Kommunikation an die Gemeindevertreter ausgesandt: Wir konnten Christian Pilz für die Mitarbeit in unserer Gemeinde gewinnen. Christian Pilz ist weiter OM Regionalleiter von Südwesteuropa, wird diese Arbeit zu 60% ausführen und wird neu 40% in unsrer Pfarrgemeinde tätig sein. Sein Tätigkeitsbereich ist die Begleitung, Ausbildung und Unterstützung von Mitarbeitern und ist vorerst befristet auf zwei Jahre.

Die Begleitung bezieht sich natürlich nicht nur auf die angestellten Mitarbeiter, sondern auch auf diejenigen, die das ehrenamtlich machen. Mein offizieller Arbeitsbeginn ist der 1. Jänner 2021.

Nach einem Jahr in Deutschland und der Ausbildung zum Master in Interkulturellen Studien, sowie acht Jahren mit OM in Spanien in der Gemeindevernetzung und fast sechs Jahren in Italien als OM Missionsleiter, werde ich die nächsten Jahre also wieder in Schladming leben.

Ich freue mich auf viele Begegnungen und ein gemeinsames Wachsen im Herrn.



Operation Mobilisation Leitunsteam von Europa

Foto: privat



Anne-Marie Klade ist nach Westafrika zurückgekehrt

ANNE-MARIE KLADE

Bis Oktober hat mein Heimaufenthalt gedauert. Es waren ungeplanterweise 15 Monate geworden, die ich in Schladming verbracht habe. Ich habe jeden Tag genossen, v.a. mit den Eltern, aber auch in der Gemeinde. Ein besonderer Bonus war, dass ich meinen 50. Geburtstag mit vielen von euch in mehreren kleinen Ausflügen und Zusammenkünften feiern konnte.

Ein Zweites, was diese Zeit geprägt hat: Zu Beginn des Lockdowns im März, als wir nicht mehr zu den Gottesdiensten zusammenkommen konnten, haben wir eine kleine Gebetsgruppe gebildet, die sich seither täglich um 7:00 Uhr in der Früh auf WhatsApp trifft. Das gemeinsame Eintreten für persönliche, gemeindliche und ganz allgemeine Anliegen tut mir in der Seele wohl. Ich habe gemerkt, wieviel tiefer man sich kennenlernt, wenn man gemeinsam betet. - Es ist übrigens eine offene Gruppe, in der jeder, der mitbeten will, herzlich willkommen ist; auch z.B. Berufstätige, die nur an ihren dienstfreien Tagen dazukommen.

Jetzt bin ich wieder in Mali. Die politischen Wogen nach dem Putsch im August haben sich geglättet. Die Übergangsregierung scheint von der Bevölkerung gut akzeptiert zu werden. Im Frühjahr 2022 sollte es zu Neuwahlen kommen. Ihr werdet euch fragen, wie die Situation bezüglich Corona aussieht. Das ist hier kaum ein Thema, es wird weder in den Medien breitgetreten, noch scheint es großen Einfluss auf den Alltag zu haben. Dort und da sieht man Einzelne mit Mund-Nasen-Schutz ...

In der Boso-Arbeit bin ich in der Anfangsphase noch ohne meine Teamkollegen Pauline, Marko, Jean und Joy. Dafür habe ich die Möglichkeit, alte Kontakte wieder zu pflegen und mit den Mitarbeitern direkt und nicht nur per Internetverbindung zu arbeiten. So können wir hoffentlich die Arbeit an

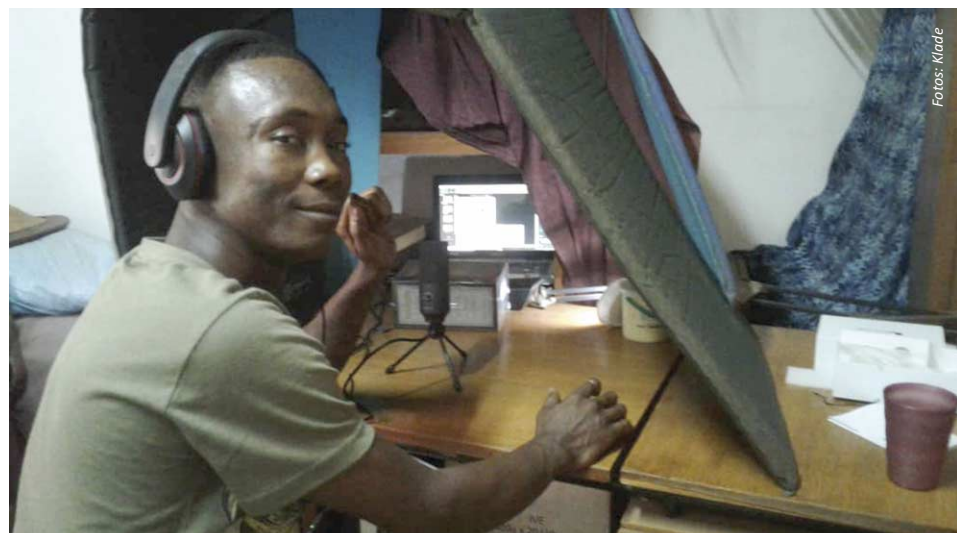


den E-Books/Hörbüchern (für Smartphones) über die Gesundheitsthemen bald abschließen und uns wieder der Übersetzung widmen. Das ist nach wie vor mein Herzensanliegen, dass die Boso Zugang zu Gottes Wort bekommen. Ich bin sehr dankbar, dass auch in Abwesenheit des Teams die Sendungen der bis-

her übersetzten Bibelbücher weiterhin ausgestrahlt wurden. Auch wenn der beliebteste Radiosender in der Hauptstadt Bamako den Vertrag nicht wieder verlängert hat, so bleiben doch noch 19 andere Stationen, die die meisten Einzugsgebiete der Boso abdecken. - Und Gottes Wort kommt nicht leer zurück. (Jes. 55,11)



Teamzuwachs: Einige Tage nach meiner Rückkehr nach Mali haben unsere Kollegen Jean und Joy in den USA einen dritten Buben bekommen. Ich freue mich darauf, wieder „Tante“ sein zu dürfen, wenn sie zurückkommen.



Fotos: Klade

Yusuf im Studio beim Aufnehmen der Hörbücher über Gesundheitsthemen.



Konfirmation 2020 – „Halt finden in Jesus“

Am 4. Oktober konnten wir - nach der Verschiebung aufgrund des Corona-Lock-Downs im Frühjahr - feierlich die Konfirmation für die 18 Schladminger und acht Aicher/Hauser KonfirmandInnen feiern. Das Thema lautete: „Halt finden in Jesus“. Es war eine große Freude, dass alle KonfirmandInnen mitfeiern konnten und ihr JA zu Jesus Christus und zum Glauben zum Ausdruck gebracht haben. Als Geschenk bekamen die Konfis einen Karabiner mit einem Handkreuz aus Holz zur Erinnerung, dass wir in Jesus Christus Halt finden für unser Leben, was immer auch geschieht.



*Meine Seele
hängt an dir, Herr;
deine rechte Hand
hält mich.“
Psalm 63,9*



Die Konfirmandengruppe Aich: Anichhofer Olivia, Brunthaler Anna, Gföller Marie, Kurre Anna-Maria, Lettner Philip, Raffalt Leo, Steiner Daniel, Walcher Matthias mit Pfarrer Andreas Gripentrog, Pfarrerin Waltraud Mitteregger und Kuratorin Elfriede Tscherner



Die Schladminger KonfirmandInnen: Erhard Theresa, Helferer Elly, Knauß Sophia, Lettner Magdalena, Schrempf Hannah Simone, Schrempf Isabel Marie, Schrempf Paulina, Steiner Manuel, Stocker Julia, Gruber Selina, Haidl Lennart, Florian Johann, Pilz Lukas, Reinbacher Yannik, Rettenbacher Anna-Ther., Stiegler Anna-Maria, Stocker Gottlieb, Weitgasser Lilli sowie Pfarrerin Waltraud Mitteregger und den Mitarbeitern Joel Kocher, Justin Langbroek und Stefanos Charalampous



Neuer Konfirmandenkurs 2020-21

Der neue Konfirmandenkurs für 2020-21 startete mit einem Konfi-Nachmittag am 10. Oktober und mit zwei Konfi-Tagen am 23. und 24. Oktober. 21 Mädchen und 17 Burschen, insgesamt 38 Konfirmanden aus Schladming waren fröhlich dabei, sowie sechs Konfirmanden aus Radstadt und Umgebung. Der Konfirmandenkurs findet 2-3 wöchig am Samstag von 16 bis 17:30 Uhr statt. Nach den derzeitigen Covid-19-Schutz-Regelungen kann er gruppenweise stattfinden. Sollte sich die Situation verschärfen, sind verschiedene Alternativen in Planung. Zum Konfirmandenteam gehören unser neuer Jugendwart Stephan Mittermayr sowie unsere Jugendlichen Stephanos

Charalampous, Justin Langbroek und Joel Kocher und Pfarrerin Waltraud Mitteregger. Wir hoffen - trotz aller Corona-Beschränkungen - auf ein Konfijahr, in

dem ihr Jesus Christus für euer Leben entdecken und euren evangelischen Glauben tiefer kennen lernt!
Die Konfirmation ist für Sonntag, den 9. Mai 2021 geplant.



Betende Gemeinde oder „Abraham-Gebet“

**„Gib den Boten Kraft und Mut,
Glauben Hoffnung Liebesglut
und lass reiche Frucht aufgehen,
wo sie unter Tränen sä'n.
Erbarm dich Herr“.**

(EGB Lied 262)

Liebe KirchenbotenleserInnen!
Das Gebet ist und bleibt etwas sehr persönliches. Trotzdem ist es gut, sichtbar zu machen, dass gebetet wird. In unserer Gemeinde findet unter den Überbegriff Abrahamgebet an sieben Tagen in der Woche Gebet statt. Verschiedene Gebetsinitiativen haben sich unter diesem Überbegriff zusammengeschlossen.

Als Wohnzimmer-Gebetsteam ist es uns in den Sommermonaten ein Anliegen geworden, einen Schwerpunkt zu setzen. Wir möchten verstärkt für jene beten, die Jesus bereits kennen gelernt haben und als seine Leute unterwegs sind. Wir beten für unsere Gemeinde mit Waltraud Mitteregger und Andreas Grippentrog, den LektorInnen, den PresbyterInnen, den GemeindevertreterInnen und den Missionaren. Wir beten für alle Arbeitsbereiche, die es in unserer Gemeinde gibt und den vielen Ehrenamtlichen, die dort ihre Arbeits-

SONNTAG: Gebet im Gottesdienst

MONTAG: Gebet im Wohnzimmer

DIENSTAG: Gemeindegebet im Pfarrhaus

MITTWOCH: Gebet im Wohnzimmer

DONNERSTAG: Mahnwache für Menschen auf der Flucht

FREITAG: Gebet der Jugendlichen

MONTAG BIS SONNTAG: Morgengebet am Telefon

kraft und ihre Zeit verschenken. Wir beten für gläubige UnternehmerInnen, LandwirtInnen, Hoteliers HandwerkerInnen, Krankenpflegende, Kindergärt-

nerInnen, KöchInnen. Wir beten gerne auch für dich.

Wir glauben, dass Gebet Kraft in jenen frei setzt, für die wir beten. Wir glauben auch, dass eine gesegnete christliche Gemeinde ein Segen für uns, für die ganze Region und die ganze Welt ist. Lass dich vom Gebetsleben im Wohnzimmerteam inspirieren und mache es uns nach. Egal, ob du zu Hause, am Berg oder in der Gemeinde gemeinsam mit anderen Gott suchst: wir BRAUCHEN DEIN Gebet!!!!

Folgende Gebetsinitiativen bestehen bereits, schau jederzeit vorbei:

Wann in der Schladminger Gemeinde gebetet wird, ist ersichtlich unter www.wohnzimmer-schladming.at

Safe the date: Im Rahmen des 24-Stunden Gebetes wird am; 4-5 Dezember Gebetet. Trag dich unter

www.wohnzimmer-schladming.at

zu einer persönlichen Gebetschicht ein.

Euer Wohnzimmer-Gebetsteam,
Manuela Kocher und Johanna Kraml



Neues aus dem Bereich Verwaltung

Heidrun Marko folgt Heidrun Tritscher

ERHARD SIEDER

Auch im Pfarrsekretariat wird es eine große Veränderung geben. Unsere langjährige Sekretärin Heidrun Tritscher wird mit Ende März 2021 in den wohlverdienten Ruhestand wechseln. Damit wurde für das Presbyterium die Klärung der Nachfolge aktuell. Nachdem in den Sommermonaten einige sehr gute Bewerbungen eingelangt sind, konnte das Presbyterium im September eine Entscheidung treffen und hat mit Heidrun Marko eine geeignete Nachfolgerin aufgenommen. Heidrun

Marko wird mit 1. Jänner 2021 beginnen und die erste Zeit gemeinsam mit Heidrun Tritscher tätig sein. Gerade zum Jahresanfang gibt es viele Aufgaben (z.B. Jahresabschluss/Kirchenbeitrag), bei der die unheimliche Erfahrung und das große Wissen von Heidrun Tritscher für den reibungslosen Übergang und die Einschulung von Heidrun Marko sehr wichtig sind. Es müssen auch die Kurse für die vorgeschriebenen EDV-Programme (Egon-



Kirchenverwaltungsprogramm und Buchhaltung) belegt werden.

Wir wünschen unseren beiden Heidrun's auf ihren neuen Lebensabschnitten alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen.

HEIDRUN MARKO STELLT SICH VOR:

Ich freue mich sehr, mich als die neue Pfarrsekretärin vorstellen zu dürfen:

Ich bin Heidrun Marko, wohnhaft in Pichl und seit 29 Jahren mit Heinz Marko verheiratet. Wir haben vier erwachsene Kinder (zwei Töchter, zwei Söhne) zwei Enkelkinder.

Meine Mitarbeit in der Gemeinde hat als Sängerin im Kirchenchor unter der Leitung von Burghilde Wieser 1995 begonnen, wo ich dann für 25 Jahre aktiv war. In dieser Gemeinschaft wurde auch mein Glaube in Jesus Christus (wieder) gefestigt und ich übernahm weitere Aufgaben in der Pfarrgemeinde: so habe ich kurze Zeit Kindergottesdienste gestaltet, ökumenische Kinderstunden in Pichl gehalten, habe die Chorkasse für einige Jahre übernommen und war für ein paar Jahre stellvertretende Chorleiterin. 2012 wurde ich in die Gemeindevertretung und ins Presbyterium berufen und verantwortete hier zuletzt den Bereich Diakonie und Dienste. Der Gottesdienst und die Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern sind mir und meinem Mann



sehr wichtig, daher trifft man uns regelmäßig in der Kirche und beim Hauskreis.

Nach elf Jahren in der Versicherungsbranche (auf die ich dankbar zurückblicke) freue ich mich nun auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen im Pfarramt und bin sehr dankbar, dass Heidrun Tritscher mich die ersten paar Monate noch einführen kann.

Ich bedanke mich herzlich für jede Ermutigung und Bestätigung, die zu dem Entschluss, mich beruflich zu verändern, geführt haben, freue mich auf alle Begegnungen mit euch und auf die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern/innen unserer Pfarrgemeinde. Ich werde mein Bestes geben, um das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird, mit Gottes Hilfe zu erfüllen. Meinem (meiner) Nachfolger(in) im Presbyterium wünsche ich Gottes Segen für die manchmal fordernde, aber schöne Aufgabe!

Zuletzt möchte ich dich als Leser dieser Zeilen ermutigen, deine besonde-

ren Gaben als lebendige Steine in der Gemeinde einzubringen (Gaben sind Geschenke, wollen und sollen eingesetzt werden!), bauen wir gemeinsam am Haus Gottes – und dabei wird Jeder und Jede gebraucht!

Folgender Text drückt das sehr gut aus:

Gott baut sein Haus, Stein auf Stein, jeder muss neu und lebendig sein. Gott baut sein Haus, Stein auf Stein, und baut so erneuerte Menschen ein. Kein Stein sucht sich seinen Nachbarn aus, es geht nach des Bauherren Plan. Er wählt und behaut jeden Stein für das Haus und passt sie einander an. Es drückt dich gar mancher und engt dich ein?

Doch tragen sie auch und sind Halt; wer lieber allein bleibt, der liegt wie ein Stein am Boden - nutzlos und kalt. Der Eckstein, der alles trägt und hält, das ist unser Herr, Jesus Christ: Durch ihn wird das Haus Gottes fertig gestellt, bis alles vollendet ist.

GERHARD SCHNITTER



Amtseinführung von Stephan Mittermayr

WALTRAUD MITTEREGGER

Am Sonntag, dem 25. 10. 2020 wurde Stephan Mittermayr als Jugend- und Gemeindefeferent feierlich in sein Amt eingeführt.

Er ist 24 Jahre alt und kommt aus Neukirchen bei Vöcklabruck. Er absolvierte seine theologische Ausbildung am Theologischen Seminar in St. Chrichona in Basel in der Schweiz. Pfarrer Andreas Gripentrog stellte ihn im Gottesdienst vor und führte ihn mit einem Wort aus 2. Tim. 1,3-14 in sein Amt ein. Pfarrerin Waltraud Mitteregger, Jugendpresbyter Johann Kocher und Kurator Johannes Steiner segneten ihn gemeinsam mit Pfr. Gripentrog für seinen Dienst mit der Jugend.

In seiner Predigt ging Stephan Mittermayr lebendig auf die Frage Jesu an die Jünger ein: „Wer sagen die Leute, dass ich sei?“ (Luk 9,18-20) Was glauben wir, wer Jesus ist? Die Antwort ist entscheidend für unser ganzes Leben.



Sie gipfelte in dem wunderbaren Bekenntnis von Petrus: „Du bist der Christus.“ Diese Antwort der Jugend zu vermitteln ist auch das Herzensanliegen von Stephan Mittermayr.

Ein herzliches und einfühlsames Grußwort vonseiten der Stadtgemeinde sprach die Gemeinderätin für

Soziales, Claudia Gerhardt, in Vertretung für Bürgermeister DI Johann Trinker.

Wir wünschen Stephan viel Liebe und Freude sowie Gottes reichen Segen für seinen Dienst in unserer Pfarrgemeinde

Fontäne wird zu RE:BORN

STEPHAN MITTERMAYR

Nach einer langen Zwangspause wegen Corona durfte der Jugendkreis im September wieder neu starten. Dabei treffen sich, unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen, wieder jeden Samstagabend um 18 Uhr, 20 bis 25 Jugendliche, um gemeinsam von Gott zu hören, von ihm zu lernen und einfach miteinander Zeit zu verbringen. Mit einer neuen Art von Jugendkreis versuchen wir den gemeinschaftlichen Aspekt, der uns in der Bibel immer wieder begegnet, ganz neu aufleben zu lassen. Dieser „Versuch“ hat in den letzten Wochen sehr gut funktioniert. Die Jugendlichen kommen gerne zusammen, um mit ihren Freunden Zeit zu verbringen und wollen dabei ebenso alle neuen Besucher des Jugendkreises mit-

hinein nehmen, damit sie sich vom ersten Moment an wie zu Hause fühlen.

Und wie vielleicht schon viele von euch mitbekommen haben, wird dieser Jugendkreis nicht mehr unter dem Namen „Fontäne“ weitergeführt. Nach langem Überlegen, haben wir Jugendliche uns dazu entschieden, einen neuen Namen für einen neuen Abschnitt der Jugendarbeit in der evangelischen Pfarrgemeinde Schladming zu verwenden. Wir sind sehr dankbar für die Frucht, die die Fontäne über Jahrzehnte getragen hat und heute noch zu sehen sind. Jedoch ist gerade jetzt die beste Zeit gekommen uns von der Fontäne zu verabschieden, um Re:Born willkommen zu heißen. Re:Born steht für etwas Neues. „Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ (2.Kor 5,17) Das sind die

Worte die Paulus in der Bibel verwendet hat, um die von Jesus neu erschaffene Schöpfung zu beschreiben. Jesus hat den Menschen, der an ihn glaubt, ein neues Leben geschenkt. Ein Leben, das alle Hürden und Stürme bewältigen kann, da es fest auf Jesus gegründet ist. Denn der, der den Gläubigen festhält, wird nicht zulassen, dass der Gläubige großen Schaden in seinem Leben erleidet. Daher wollen wir im Re:Born Jugendkreis ein Ort sein, wo wir das neue Leben, das wir in Jesus haben, fördern und erbauen. Die Jugendlichen sollen aus dem Jugendkreis mit neuer Kraft, Motivation und Freude herausgehen, damit sie für alle neuen Sachen in ihrem Leben gerüstet werden und sind.



DEZEMBER

Durch neue Corona Regeln kann es zu Änderungen kommen!

1. Dienstag
FRAUENKREIS
14 Uhr, ev. Pfarrhaus Schladming

8. Dienstag
BUSS- UND BETTAG
9 Uhr, Gottesdienst mit Beichte und Abendmahlfeier in der ev. Kirche Schladming

13. 3. Advent-Sonntag
FAMILIEN-GOTTESDIENST
9 Uhr, ev. Kirche Schladming mit dem Chor „Ein neues Lied“

24. Donnerstag | Heiliger Abend
CHRISTVESPER IN AICH
16:30 Uhr, ev. Christuskirche Aich

24. Donnerstag | Heiliger Abend
HEILIG-ABEND-GOTTESDIENST
15 Uhr Familiengottesdienst
17 Uhr Christvesper
21 Uhr Christmette
immer in der ev. Kirche Schladming

25. Freitag | 1. Christtag
CHRISTTAG-GOTTESDIENST
9 Uhr, ev. Kirche Schladming

31. Donnerstag | Silvester
SILVESTER-GOTTESDIENST
17 Uhr, ev. Kirche Schladming mit dem Chor „Ein neues Lied“

JÄNNER

1. Freitag | NEUJAHR
! KEIN ! GOTTESDIENST

5. Dienstag
FRAUENKREIS
14 Uhr, ev. Pfarrhaus Schladming

6. Mittwoch | „Heilige drei König“
GOTTESDIENST
10:30 Uhr, ev. Christuskirche Aich

8. Freittag
ÖKUM. EISSTOCKSCHIESSEN IN AICH
19 Uhr, beim Grafenwirt in Aich

17. Sonntag
**ÖKUM. GOTTESDIENST ZUR WELTGEBETS-
WOCHE FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN**
9 Uhr, ev. Kirche Schladming

**JOHANNESKAPELLE
MANDLING**
jeweils 19 Uhr



**Freitag 11. Dezember
ökumenisch**
Sonntag, 17. Jänner
Sonntag, 21. Februar

FEBRUAR

2. Dienstag
FRAUENKREIS
14 Uhr, ev. Pfarrhaus Schladming

7. Sonntag
**ÖKUM. GOTTESDIENST ZUR WELTGEBETS-
WOCHE FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN**
10:30 Uhr, ev. Christuskirche Aich

GOTTESDIENSTE

VORMITTAGSGOTTESDIENST

EV. KIRCHE SCHLADMING

jeden Sonntag 9 Uhr mit Kindergottesdienst, im Jänner und Februar: in der Regel im ev. Pfarrhaus Schladming

ABENDGOTTESDIENST

EV. KIRCHE SCHLADMING

Gestaltung in offener Form

parallel Kinderprogramm

jeden Sonntag um 17:30 Uhr

jeden zweiten Sonntag um 11 Uhr

DIAKONISSEN SCHLADMING

Ökumenische Gottesdienste 14tg. im Wechsel evang./kath. am Donnerstag um 19 Uhr

Gottesdienst-Termine
Altenheime

Bezirkaltenheim Schladming
Dienstag, 16 Uhr

8. Dezember • 12. Jänner •
9. Februar

Im Seno Cura Schladming
Dienstag, 10 Uhr

8. Dezember • 12. Jänner •
9. Februar

Seniorenheim Haus i.E.
Dienstag um 16 Uhr

22. Dezember • 26. Jänner •
23. Februar



Pfarrer Andreas Gripentrog 06452 5116
Pfarrerin Waltraud Mitteregger 0699 18877657
Sekretärin Heidrun Tritscher 03687 22337
Jugendreferent
Stephan Mittermayr 0660 8617412

EVANGELISCHES PFARRAMT A.B. SCHLADMING

Martin Luther-Straße 71, 8970 Schladming

KANZLEISTUNDEN: Montag bis Freitag: 7:45 Uhr bis 11:45 Uhr

EMAIL: evang-schladming@schladming-net.at

SPRECHSTUNDEN:

Pfarrer Andreas Gripentrog – Montag 14 bis 17 Uhr Pfarramt Schladming und nach Vereinbarung.

Pfr.in Waltraud Mitteregger – Dienstag 10 bis 12 Uhr Pfarramt Schladming

Pfarrerin Waltraud Mitteregger bietet gerne Gespräche und Seelsorge an - jederzeit nach tel. Vereinbarung unter 0699/188 77 657.

www.evangel-schladming.at